

sonsten ist ein goldschmidt alhie, so etlichen ob[ersten] und hauptlütten derglichen fläschen gemacht, welcher sich anerbiet in rächtem priss dem herrn hierinen zu dienen, wirde auch uf begären derglichen fläschen eine ... [nach] Brängarten bringen, welchess ich dem herrn zur nachricht andüten wöllen, und in zwüschend verbliben ich mit erbietung fründtlichen gruses ...".

"N[ota]: des versprochnen gältlis thun ich anstat der Quitanz ehist erwarten".

"Zu wüssen das ich dem H. Simbler durch Hr. Landtvogt [der Freien Ämter, Hans Konrad] **grebels** [von Zürich] diener den scheüssger[?]¹ noch 8 gl. geben, ungeachtet lut des Trometers sag, welcher alles gelt Eingenomen undt bezahlt, man Ime nit so vil mehr schuldig wahre, also dass er sich an denen wol kan ersettigen, undt nit nur mich, sondern Menigklichen kan quit sagen
... den 30 ... [Oktober] 1662

[gez.] Zurlauben Ritter".

"Den ...² .. [Oktober 16]62 bin ich unterschribner von meinem hocherenden Herren Landshauptmann zu der Lauben umb den räst der von mir den 26. Augst [16]53 erkaufften vergülten schahlen zu guter vernugen völlig bezahlt.

Ich Hans Heinrich simler bekähnn wie obstaht."

"Rechnung Hr. Münz Meister Simblern wegen ettwas silbrig schir undt schalen, so er geben

Ist us Zalt den 30 ... [Oktober] 1662".

1) Der Name ist nicht eindeutig lesbar. Ev. ist hier der Zürcher Goldschmied Johann **Scheuchzer** gemeint.

2) Platz für Tagesangabe ausgespart

Original, Siegel zerbrochen, Glosse und Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben - AH 147, 365-66 - Blatt 365^v leer

147/174

1654 Juli 28., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER R[ITTE]R LUDWIG HARTMANN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], HPTM. BE- AT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Als ich mein Letstes sch[rei]ben an den H. versandt. Jst mir zu wüssen worden. es werde den H. wyl er nach Baden¹ verreyset. bej haus nit mehr erreycht haben. darum der herren andtwort über dess zollners [an der Reuss, Franz **Keiser**] grobe vertrabung erfolget.²

und der [Stadt-]Läufer sich uff sachslen zu Jrer hochfürstl. Gn[aden, Bischof Franz Johann, Vogt von **Prassberg-Summerau**] von Costantz [=Konstanz] begeben. habent MGh. [Schultheiss und Rat] den Rhatschlag gefasset, inn der substantz zu replicieren, das sy sich den h. zu sonderem hohen respect und ehren inn die condescendentz begeben, das sy dem überigen mit abordnung und erschynnung unsers Rhats mittels zwar verschonen. darbey aber der styffen hoffnung gleben wolent die h. [Ammann bzw. Stabführer der Stadt Zug] werdent diese sach allerfürderlichst vor sich nemmen. Und solche nach ihrer treffe abstraffen. Und also Exemplarisch handhaben. das MGh. von standts wegen gnung bescheche mit dem beigesezten begeren das die urthel ohnverwylt alher participiert werden uss derselben alsdan ab zu nemmen ob man sich darab setigen könne. es solle auch der vorbehalt beschechen. wen solche zu MGh. satisfaction nit wurde usfallen, man den Regress habe die Clag anderer gstat für zu nemmen. und gebürende gnugsambe reparation zu suechen. Jnn disen formalibus ist das contentum des sch[reibens] bestanden. welches schon usgefertiget und besiglet gwesen, als aber glych inn selbigem puncto von h. vennern Caspar **Pfyffer** uss Baden³ alher gelanget. was deshalb der herr mit ihme conferiert. Jst gut befunden worden, das ich das sch[reib]en widerumb zu meinen handen nemmen. Und dem Läufer allein ein recipe zu schaffen solle. Jnterim werde etwan des h. gutachten abfolgen, wyl nun dem h. grossgn. belieben wollen, mir dasselbe zu ertheilen. will ich es behörigen Orths ablegen. Und erwarten wie der Rhatschlag darüber usfallen werde. Das beste ist das die Calumnia so schwer und gross, und ohne ein Exemplarische straff nit kan repariert werden, hingegen verspuere ich auch das man den armen Tropffern bej seinem dienst. Und consequenter bej ehren behalten wolte. was disem nach der herr mir wegen dess nüwen landvogts im Turgöw [Jakob **Wickart**, von Zug] angedütet, versichere den h. ich, das ich seine sch[reib]en also gwarsamb tractiere und manegiere das ich ihme ex parte mea auch die wenigste unglegenheit nit zustahn solle. Und mag den h. ich woll weiters versichern, das wan dem h. schultheiss [Heinrich] **fleckenstein** etwas möchte entfallen sein, es anderst nit als ex coniectura, das ich derglychen von dem h. möchte verstanden haben. beschechen. dan ich nit gewohnt, wen ich meine wahren aus Lege. das Orth zu benambsen. woher ich sy habe. Es sye dan das ich höchst verthrauw. welches anderen Orth nit ist. Der h. wüsse auch, d[as] vor und nach des h. sch[reib]en von dises, und anderer Landtvögten besetzung Libere und specialiter geredt worden, und hat mir h. doctor [theol. Johann Georg] **signer** [damals Kaplan an der Frühmesserpfründe in Menzingen] domahl mehr als dess h. schreiben gewesen, relatiert. gegen dem ich des h. halber gantz hinderhalten. und meine discursen gar unvergriffenlich gefüehrt, so weit und der

gestalt dz ich ad tollendam omnem suspicionem einer under uns passierenden verthrowlicheit, keinen trunck uff dess h. gsundheit uff die ban gebracht das ich bishar dem heren mit einem Wallisser abscheidt [- Hartmann war auch Tagsatzungsschreiber -] nit begegnet. wolle der her nit dahin achten, das ich so saumselig oder vergesslich, sonder demme zumessen das under den schrifften und acten, die ich bej dem verndrigen Jahrs verloffnen unwesen [- Bauernkrieg! -] aus meinem haus in die Cantzlej oder Archiv im thurn geflöheth, auch die walliss acta gwesen. und wyl solches inn yl und confusion zugegangen. mues ich solchen abscheidt mit müeh und arbeit auffsuochen. soll aber gwüss geschechen und nit in vergess gestelt werden.

Jr hochfrst. Gn. von Costantz befindent sich zu [Bero]münster [im dortigen Stift], kan gedenken man möchte aldort ihro, und ...[?]⁴ zu ehren gelöst haben. Erst dis morgens hab ich ein handbriefflein von ihro empfangen, darin sye mir andeütete, das sye bald wider bej uns zu sein und sich nach schweitz [=Schwyz] zu begeben verhoffe.

Mich beduret das unsere h. prelaten so kostbare placita müessent ushalten. das heist bej mir. den schirmb, welche man ohne gold und silber de iure schuldig erkauffen wan derglychen sach zum meer komment so heist es fiat.

das ich in der materi nit zu weit komme briche ich ab. und wünsche interim dem h. von Got alle glückseligkeit nebent dem ich bstendig verbleibe ...".

"Ob kein einziger Landtvogt gestrafft."

- 1) Beat II. Zurlauben weilte damals tatsächlich an der am 5. Juli 1654 begonnenen Jahrrechnung in Baden, war aber nicht offizieller Tagsatzungsgesandter von Stadt und Amt Zug sondern Vermittler im sog. Kleinodienstreit mit Frankreich, s. EA VI 1, 220 (Nr. 122) spez. 222 m.
- 2) Dieser hatte den Luzerner Ratsherrn Balthasar **Pfyffer** mit ehrenrührigen Worten angegriffen, s. Zurlaubiana AH 132/23.
- 3) Kaspar Pfyffer war zusammen mit dem weiter unten genannten Heinrich Fleckenstein Luzerner Tagsatzungsgesandter an der obgenannten Jahrrechnung in Baden.
- 4)

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 147, 366a-369 - Blatt 366a leer